

## PHT-Check

PHT steht für „Plötzlicher Herztod“ und ist die Todesursache Nummer eins beim Bergsteigen. Der DAV hat sich diesem wichtigen Thema angenommen und eine Aufklärungskampagne dazu gestartet.

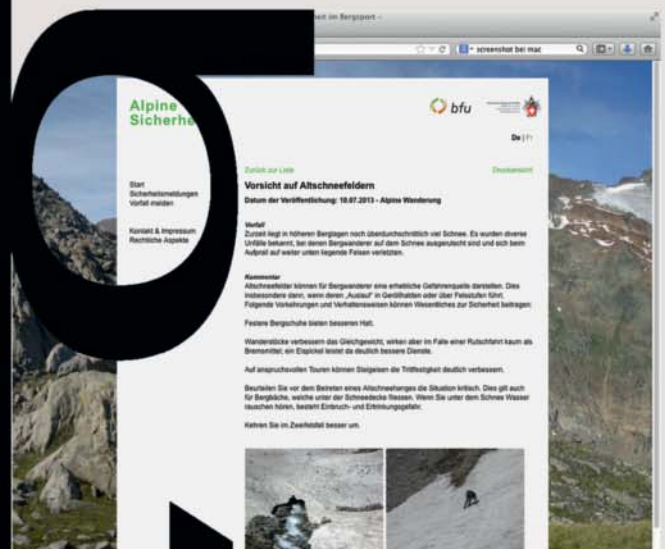
Unter der Projektleitung von Stefan Winter, Ressortleiter Breitenbergsport/Sportentwicklung/ Sicherheitsforschung beim DAV, und der Fachberatung von Martin Burtscher, Leiter des Institutes für Sportwissenschaften in Innsbruck, ist u.a. ein Flyer entstanden, der helfen möchte, die entsprechenden Risiken zu erkennen und richtig vorzubeugen (dieser bergundsteigen-Ausgabe ist dieser Flyer beigelegt). So wird auch auf den PAPS-Test (Persönlicher Aktivitäts- und Präventions-Screening-Test) verwiesen, der zu einer ersten Einschätzung des persönlichen gesundheitlichen Risikos beim Sport führt. Wer diesen noch nicht kennt, über 40 Jahre alt ist, raucht, kein Freund von Arztbesuchen ist und wenig Zeit für Sport hat, möge zu [paps-test.de](http://paps-test.de) surfen ...

## Rückrufaktion der ABS Wireless Activation

ABS Avalanche Airbag ruft sein Fernauslösesystem „Wireless Activation“ zurück. Bei Trainingsauslösungen wurden vereinzelt Probleme durch einen Mangel in der Lichtdetektion festgestellt. Daher bietet ABS seinen Kunden ein Upgrade der Wireless Activation-Einheit an. Die Funktionsweise der Airbags bei Selbstauslösung ist nicht betroffen.

Dieses Fernauslösesystem bietet die Zusatzfunktion, dass Gruppenmitglieder ihre Lawinenairbags untereinander auslösen können. Mit der Wireless Activation können alle gängigen ABS Avalanche Airbags optional aufgerüstet werden. Das Wireless Activation-System hat keinen Einfluss auf die Funktionsweise der Airbags bei „normaler“ Selbstauslösung. Die vereinzelt festgestellten Probleme betreffen also rein die über Funk gesteuerte Fernauslösung durch Dritte. Eine Fehleranalyse durch ABS ergab Abweichungen in der Funktionsweise der Lichtdetektion.

Peter Aschauer von ABS: „Der Fototransistor im Auslösegriff, der den Lichtblitz der gezündeten Druckkapsel in das Funksignal umwandelt, kann nach gewissen Alterungsprozessen größere Abweichungen nicht detektieren. Diese Abweichungen treten zwar nur sehr selten auf, im Sinne der Sicherheit haben wir uns jedoch entschlossen, unseren Kunden einen Upgrade-Service anzubieten.“ Wer im Besitz einer Wireless Activation-Einheit ist, wird gebeten, diese an ABS zu senden. Dort wird ein umfassendes Upgrade der Lichtdetektion vorgenommen, die reparierte Einheit wird den Kunden binnen sechs Wochen retourniert. Weitere Informationen & Rücksendeformular unter [www.abs-airbag.de](http://www.abs-airbag.de)



## www.alpinesicherheit.ch – CIRS-Plattform für den Bergsport

Eine Internetseite mit Unfällen- bzw. Beinaheunfällen und den entsprechenden Sicherheitsanmerkungen dazu – seit Jahren wird darüber gesprochen, in der Schweiz ist diese Idee nun umgesetzt worden. Wie haben bei Monique Walter (BfU) und Ueli Mosimann (SAC) nachgefragt:

### Wie ist es zu dieser Website gekommen?

CIRS-Plattformen (Critical Incident Reporting Systems), über welche kritische Situationen gemeldet werden können, um daraus geeignete Massnahmen für die Sicherheit abzuleiten, gibt es ja schon länger. Sie sind in vielen Organisationen, die mit sicherheitsrelevanten Prozessen zu tun haben, recht verbreitet, so zB in der Aviatik oder in Spitälern. Der Wunsch, auch für den Bergsport in dieser Richtung etwas zu tun, stand in der Schweiz schon länger im Raum. Hier aktiv zu werden, beschloss schliesslich die „Fachgruppe Sicherheit im Bergsport“. \*Diese besteht aus Vertretern der meisten Alpenverbände in der Schweiz und weiteren Institutionen, welche mit dem Bergsport zu tun haben\*. Wir haben eine kleine Arbeitsgruppe gebildet und uns zunächst bereits bestehende CIRS-Applikationen angeschaut. Wir kamen zum Schluss, dass diese für den Alpenbereich zu kompliziert aufgebaut sind. Denn hier haben wir es ja mit einem sehr heterogenen Zielpublikum zu tun, das kaum Interesse an umfangreichen Fragebögen hat. So entschlossen wir uns, zusammen mit einem etablierten Bergportalbetreiber selber eine derartige Plattform zu entwickeln.

### Wie sieht der Betrieb einer derartigen Website für den Bergsport aus?

Es gibt zwei grundlegende Kommunikationsaktivitäten: Unter „Vorfall melden“ kann jeder Ereignisse melden, welche die Sicherheit gefährdet haben oder hätten gefährden können. Man kann dies vollständig anonym tun – wenn man will, kann man aber auch einen Kontakt angeben. Dies ist besonders dann sinnvoll, wenn Bilder, evtl. auch Videos oder andere Dokumente beigelegt werden. Wir können so rückfragen, um die Autorenrechte zu klären oder weitere Auskünfte einzuholen. Wichtig ist, dass diese Vorfallmeldungen nicht öffentlich sichtbar sind; es wird also kein Forum betrieben. Die „Sicherheitsmeldungen“ beruhen auf den gemeldeten Vorfällen. Wir generieren nicht für jede Vorfallmeldung eine Sicherheitsmeldung, sondern tun dies nur dann, wenn wir denken, dass andere daraus lernen könnten. Organisatorisch sind wir so aufgestellt, dass je ein/e VertreterIn der Beratungsstelle für Unfallverhütung BfU, des Schweizer Alpen-Club SAC und des Institutes für Schnee- und Lawinenforschung SLF Administratorenrechte zur Website hat und so alle Vorfallmeldungen einsehen kann. Wir sprechen uns gegenseitig ab, ob wir Sicherheitsmeldungen verfassen wollen. Selbstverständlich haben auch alle anderen Vertreter der Fachgruppe Mitspracherecht. Damit ist sichergestellt, dass wir nur Sicherheitsmeldungen publizieren, welche auf einem breiten Kontext der Lehrmeinungen beruhen. Typisch schweizerisch ist natürlich auch die Mehrsprachigkeit: Die Website wird vorläufig deutsch- und französischsprachig betrieben, die weiteren Landessprachen wären bei entsprechender Nachfrage zusätzlich implementierbar. Publiziert ihr auch Routen- und Verhältnisinformationen? Das ist eine gute Frage, die nicht ganz einfach zu beantworten ist. Von den Ressourcen her können wir natürlich nicht jederzeit die Schweizer Alpen scannen, ob da aufgrund der Verhältnisse oder anderer Ereignisse sicherheitsrelevante Probleme vorhan-

den sind. Zudem können wir allfällige Meldungen kaum selbst überprüfen und wissen dann oft nicht, ob die Probleme behoben worden sind. Wir sind da aber trotzdem aufmerksam. Wenn zum Beispiel auf einer bekannten Kletterroute ein sehr wichtiger Abseilstand wegen eines Felsausbruchs nicht mehr brauchbar ist und wir davon Kenntnis erhalten, sehen wir es durchaus angebracht, auch auf solche Aspekte hinzuweisen.

### Wie sieht die rechtliche Situation aus; kann man euch aufgrund einer Sicherheitsmeldung haftbar machen?

Tatsächlich hatten wir innerhalb der Fachgruppe Diskussionen zu diesem Thema und wir haben einige vertragliche Punkte und die „rechtlichen Hinweise“ detaillierter festgelegt. Verantwortlich für den Inhalt zeichnet heute die Beratungsstelle für Unfallverhütung BfU und der SAC, da dazu die ganze Fachgruppe als Gremium nicht geeignet ist. Wie weit es dann aufgrund einer ganz speziellen Konstellation Juristen schaffen könnten, uns irgendwie belangen zu wollen, können wir nicht beurteilen. Persönlich haben wir aber ein sehr gutes Gefühl, da unsere Informationen breit abgestützt sind. Aus unserer Sicht sollte man bei solchen Fragen nicht immer gerade „das Kind mit dem Bade“ ausschütten, sondern tun, was der Sache dient. Sicher keine Meldungen verfassen werden wir bei Ereignissen, bei denen wegen eines Unfalles noch ermittelt wird.

### Kann man aus Fehlern tatsächlich etwas lernen?

Ja, davon sind wir wirklich überzeugt! Es geht ja auch nicht immer gerade um einen Fehler im eigentlichen Sinne, sondern manchmal auch nur um Routinehandlungen, die sich irgendwie einschleifen, nie ernsthaft geprüft wurden und sich dann letztlich als sehr problematisch erweisen. Wir erinnern hier nur an die Geschichte mit dem „zurückgesteckten Achter“ (siehe „Die Alpen“ 9/11 oder bergundsteigen 2/11, S. 19). Vermutlich hat dieser Knoten schon diverse Probleme verursacht, bevor es zu einem tödlichen Unfall kam. Ich selber (Ueli) habe mich bei einem Abseilmanöver geweigert, mich diesem Knoten anzuvertrauen, da ich ihn nicht kannte. Hätte man damals eine einfache und schlanke Möglichkeit gehabt, auf diese Problematik aufmerksam zu machen, wäre dieser Unfall vielleicht nicht passiert.

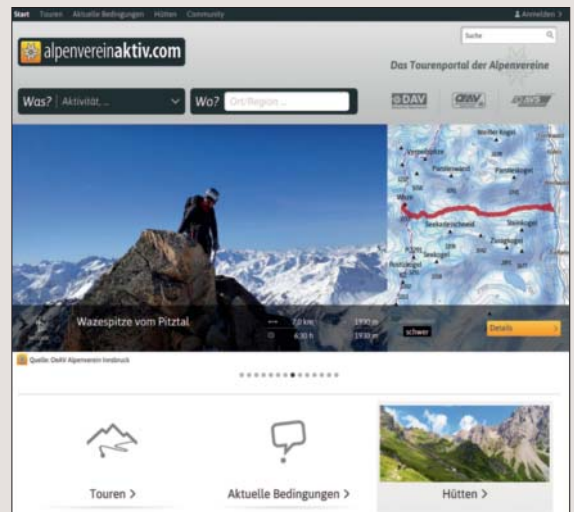
### Euer Fazit?

Internetforen und -seiten werden auch im Bergsport immer wichtiger. Die Touren werden so publiziert und diskutiert, weniger am Stammtisch wie früher. Mit der Website www.alpinesicherheit.ch versuchen wir, diese Trends zu nutzen. Die Bergsteiger müssen aber ihren Teil dazu beitragen und bereit sein, ihre Erfahrungen zu teilen. Leider hört man noch immer viel häufiger von Heldentaten als von heiklen Situationen, in denen man noch einmal Glück gehabt hat. Wir stehen erst am Anfang und werden sicher noch einige Anpassungen vornehmen. Wenn damit auch nur ein Unfall mit schwerwiegenden Folgen verhindert werden kann, haben wir unser Ziel schon erreicht.

\*Anmerkung der Redaktion: Die Fachgruppe Sicherheit im Bergsport besteht aus den Trägern Beratungsstelle für Unfallverhütung BfU und Schweizer Alpen-Club SAC sowie den Partnern Alpine Rettung Schweiz ARS, Bundesamt für Sport BASPO, Kantonale Walliser Rettungsorganisation KWRO, Kompetenzzentrum Gebirgsdienst der Armee Komp.Zen.Geb.d.A., Naturfreunde Schweiz NFS, Schweizer Bergführerverband SBV, Schweizer Wanderwege SWW, Verband Bergsport-schulen Schweiz VBS, Schweizer Skiverband Swiss-Ski, WSL-Institut für Schnee- und Lawinenforschung SLF.

### alpenvereinaktiv.com – online

Internetaffine LeserInnen wissen es bereits: das neue Tourenportal von AVS, DAV & OeAV ist online. Unter alpenvereinaktiv.com gibt es Tourenbeschreibungen für unterschiedliche Bergsportaktivitäten, Meldungen zu den aktuellen Bedingungen sowie Informationen zu AV-Hütten. Geographisch liegt der Schwerpunkt auf den Ostalpen, inhaltlich gibt es zurzeit bereits viel in den Bereichen Wandern, Bergtouren und Mountainbiken. Beschreibungen zu Skitouren, Hochtouren, Klettern und Klettersteige sind noch im Wachstum begriffen. Spannend ist das Konzept: die Inhalte kommen von geschulten, ehrenamtlichen SektionsmitarbeiterInnen, aber auch von diversen anderen Stellen. So entsteht ein Pool an Informationen, durch die Quellenangabe ist immer klar, was von wem kommt. Noch ist die Plattform im Aufbau, zukünftig soll sie zentral alle relevanten Informationen zur Tourenplanung liefern. Zum Internetangebot gibt es noch mobile Apps für iPhone und Android.



### Sportklettern – Sicher unterwegs in Halle und Klettergarten

Brandneu wird die SicherAmBerg-Publikationsreihe des OeAV wird um das Booklet „Sportklettern- Sicher unterwegs in Halle und Klettergarten“ erweitert. Inhaltlich dreht sich dabei – nach einer kurzen Einführung in die Geschichte des Sportkletterns sowie einer kleinen Materialkunde – alles um die rein sicherheitsrelevante Aspekte des Klettersports. Es geht nicht um Trainingslehre oder methodisch-didaktische Übungen, sondern vielmehr darum, sicher, im Sinne von „unfallfrei“, zu klettern. Von Grund auf werden alle wesentlichen Schritte, die notwendig sind, um unfallfrei zu klettern, beschrieben und anhand anschaulicher Illustrationen und Fotos genau erklärt. Basics, wie das Einbinden in den Klettergurt, der obligatorische Partnercheck sowie der richtige Umgang mit den aktuellen Sicherungsgeräten, werden ebenso behandelt, wie das richtige Einhängen der Expressschlingen und „sicheres“ Stürzen. Beschlossen wird das Büchlein durch entsprechende Beschreibungen zu den seiltechnisch anspruchsvolleren Themen wie Umbau am Umlenkpunkt, Ablassen und Abseilen. (OeAV)

### Sportklettern – Sicher unterwegs in Halle & Klettergarten

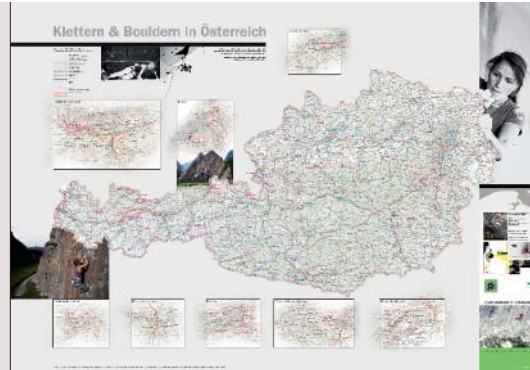
/ von Gerhard Mössmer / OeAV 2013

erhältlich bei: [alpenverein.at/shop](http://alpenverein.at/shop) / € 14,90



## Übersichtskarte Sportklettern Österreich

Der Alpenverein erweitert sein Kartensortiment um ein weiteres Segment. Neben den klassischen Gebietskarten existiert ja bereits eine Hüttenkarte und nun erscheint eine Übersichtskarte-Sportklettern für Österreich: Im Maßstab 1: 500.000 und Detailansichten im Maßstab 1:200.000 findet man darin über 400 Klettergärten, ca. 70 Bouldergebiete und an die 120 künstliche Kletteranlagen von Vorarlberg bis ins Burgenland. Die perfekte Grundlage für eine Kletterreise durch Österreich. (M. Schwaiger)



Übersichtskarte Sportklettern Österreich / OeAV 2013  
erhältlich bei: [alpenverein.at/shop](http://alpenverein.at/shop)

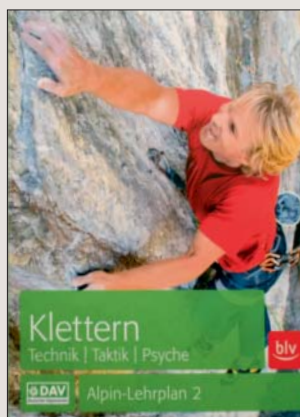
## Alpin-Lehrplan 2 – Klettern. Technik / Taktik / Psyche

## Alpin-Lehrplan 5 – Klettern. Sicherung & Ausrüstung

## Alpin-Lehrplan 7 – Mountainbiken

Die Alpin-Lehrplan-Reihe des DAV ist für viele die Mutter der Bergsteigerlehrbücher. In den Regalen stehen noch haufenweise uralt-Ausgaben, die aber immer noch zur Hand genommen werden. Nun wird die ganze Reihe in einem neuen Layout und überarbeitet aufgelegt – eventuell ein guter Anlass um aufzurüsten, handelt es sich dabei doch nicht nur um die offiziellen DAV-Lehrpläne, sondern auch jene vom Alpenverein Südtirol, vom Verband Deutscher Berg- und Schiführer, von der Bundeswehr, vom Polizeibergführerverband und vom Touristenverein Die Naturfreunde (ja, auch der Mountainbike-Lehrplan gilt für die Bundeswehr).

Über Inhalt und Qualität muss an dieser Stelle nicht viel gesagt werden, die sind top, ebenso wie die Autoren: Michael Hoffmann (Lehrplan 2) und Chris Semmel (Lehrplan 5) sind einschlägig bekannt und Axel Head und Matthias Laar in der Bikeszene ebenso. Bewährtes wurde belassen – auch die Grafiken vom Schorsch –, Neues wurde hinzugenommen. Einzig über die Gestaltung der Titelseite lässt sich streiten ... (Peter Plattner)



Alpin-Lehrplan 2  
Klettern. Technik / Taktik / Psyche  
von Michael Hoffmann  
3. neu bearbeitete Auflage  
BLV 2013 / € 30,-



Alpin-Lehrplan 5  
Klettern. Sicherung & Ausrüstung  
von Chris Semmel  
3. durchgesehene Auflage  
BLV 2013 / € 30,-



Alpin-Lehrplan 7  
Mountainbiken  
von Axel Head und Matthias Laar  
2. neu bearbeitete Auflage  
BLV 2013 / € 30,-



Bergsport Sommer. Technik / Taktik / Sicherheit  
 von Winkler, Brehm, Haltmeier / 4. überarbeitete Auflage /  
 SAC-Verlag 2013 / CHF 44,- (SAC-Mitglieder CHF 35,-)

### Bergsport Sommer – Technik/Taktik/Sicherheit

Unter der SAC-Projektleitung von Bruno Hasler haben der Autor Kurt Winkler und seine beiden Co-Autoren Hans-Peter Brehm und Jürg Haltmeier heuer die vierte Auflage (nur deutschsprachig) von Bergsport Sommer herausgebracht. Was ist in dieser Auflage neu: Im Kapitel „Natur und Umwelt“ wurde insbesondere das Unterkapitel „Bergsport und Umwelt“ überarbeitet und den neuen Anforderungen angepasst / Orientierung, GPS (komplett neu, ähnlich wie in 3. Version von Bergsport Winter) inkl. neues Schweizer Koordinatensystem / Unfallstatistiken sind aktualisiert (Datenbasis 2000 bis 2012) / Im Kapitel „Klettersteig“ wird auf die Rückrufaktionen eingegangen und die Skizzen haben nur noch Klettersteigbremsen mit genähertem Falldämpfer statt Metallbremse / Viele Skizzen wurden ausgetauscht und aktualisiert (Karabiner im Klettergurt fixieren: Roblo Tape raus, Black Diamond Magneton rein. Sichern Nachsteiger: Magic Plate raus, ATC Guide rein. Abseilen: Achter raus, ATC rein.) / Bei der Seilverkürzung wird nicht mehr zurückgefädelt / Mehr Infos für Seilschnitt-Problematik bei fixen Expressen / Erste Hilfe upgedatet (BLS statt ABC, ähnlich wie in 3. Version von Bergsport Winter) / Flaschenzüge: automatische Rücklaufsperrung mit Micro und Rücklaufsperrung mit Prohaska als Zusatzmöglichkeit / Alle Links und Apps wurden aktualisiert. Bergsport Sommer (und ebenso Bergsport Winter) ist mein persönliches „immergriffbereit“ Buch: Im Gegensatz zu allen anderen Lehrschriften bekommt hier nicht jede Bergsport-Spielform ihr eigenes Büchlein, sondern es wird radikal unterteilt in Sommer und Winter. Dazu gibt es jeweils ein Buch. Darüberhinaus wird so ziemlich jedes Thema, das es überhaupt gibt, praxisgerecht und prägnant dargestellt: Von „Natur und Umwelt“ über „Bergsteigen mit Kindern“ bis zu „Kniffs und Tricks“ für harte Routen. Wie bei den deutschen „Lehrplänen“ wurde auch hier löblicherweise eine gesamtschweizerische Lehrmeinung angestrebt und Bergsport Sommer (und Winter) wird unterstützt von Jugend und Sport, SLF, Schweizer Bergführerverband, Verband der Sportschulen Schweiz, Naturfreunde Schweiz, Schweizer Armee, Alpine Rettung Schweiz und Swiss Ski. Die Frage ist jetzt nur: „Wer hat's erfunden?“ (Peter Plattner)

### Wetter im Gebirge

In der Reihe „Wissen & Praxis“ des Bergverlag Rother ist endlich wieder einmal ein „Wetterbuch“ für Bergsteiger erschienen. Nein, keine Neuauflage, sondern die erste deutschsprachige Übersetzung der französischen Originalausgabe. Und sie ist gelungen. Jean-Jacques Thillet hat im Jahre 1970 als Meteorologe der Station Chamonix der Météo-France erstmals einen Gebirgs-Wetterdienst erstellt und Dominique Schueller ist über die Fliegerei zum Wetter gekommen und dann auch bei der



Wetter im Gebirge.  
Beobachtung. Vorhersage. Gefahren.  
von Jean-Jacques Thillet  
und Dominique Schueller  
Bergverlag Rother 2013 / € 20,-



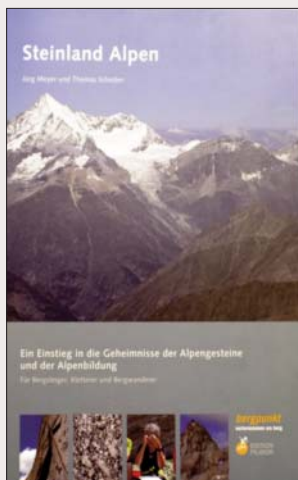
Météo-France gelandet. Ein Kapitel über „wetterbedingte Bergunfälle“ gibt es auch, verfasst von Pit Schubert – wie immer eine Freude, etwas von ihm zu lesen. Was dieses Buch auszeichnet, sind nicht nur sein gelungener Inhalt, sondern die Aufmachung: nicht vollgestopft mit Minizeichnungen, sondern mit einem – für heutige Publikationen – fast großzügigen Layout, macht das Lesen und Schmökern einfach mehr Spaß. Wenig verwunderlich, erfährt Fachfrau und -mann nichts dramatisch Neues, doch die Gliederung der Kapitel und die Herangehensweise der Autoren sind durchaus erfrischend. Für Bergsteiger rundum empfehlenswert. (Max Largo)



Ein Stück vom Himmel.  
Als das Bergsteigen noch  
wild und gefährlich war  
von Karl Lukan  
Tyrolia 2013 / € 18,-

### Ein Stück vom Himmel

„Als das Bergsteigen noch wild und gefährlich war“, lautet der Untertitel dieser Sammlung an Klettergeschichten von und mit Karl Lukan. Doch erwarten Sie sich nichts Falsches: keine Hardcore-Stories à la Twight oder Kirkpatrick, in denen in jeder Seillänge gestorben wird („einer muss es ja machen“) werden geboten, sondern vielmehr wird der Einblick in eine Zeit gewährt, in der Klettern und Bergsteigen vor allem mit Leidenschaft verbunden war. Einige der Geschichten wird man von Erzählungen kennen, die handelnden Personen sowieso: Hans Schwanda, Fritz Moravec, Hubert Peterka, Anderl Heckmair und viele andere. Der 1923 geborene Lukan begann 1940 mit dem Klettern und versteht es wunderbar, in seinen Texten den damaligen Berg-Zeitgeist im wilden Osten Österreichs wiederzugeben. Charmant, wienerisch und vor allem mit viel Schmach. Trotz aller Widrigkeiten gelangen den Damen und Herren damals unglaubliche Touren und ich kann mich des Eindrucks nicht erwehren, dass sie dabei große Freude gehabt haben – meistens. Seit langer Zeit die schönsten Klettergeschichten. (Max Largo)



Steinland Alpen von Jürg Meyer und Thomas Scheiber  
rundumberge 2013 / erhältlich bei: rundumberge.ch, bergpunkt.ch, filidor.ch  
CHF 29,- (CHF 24,-)  
Lebendige Alpen von Barbara Leuthold Hasler /  
bergpunkt 2013 / Vertrieb Edition Filidor / CHF 29,- (CHF 24,-)



### Lebendige Alpen und Steinland Alpen

„bergpunkt – weiterkommen am berg“ nennt sich eine von Emanuel Wassermann und Michael Wicky gegründete eidgenössische Alpenschule. Doch bergpunkt ist viel mehr und so bringen sie regelmäßig sehr gelungene Publikationen heraus: „Technik und Taktik für Plaisir-/Alpinklettern“ bzw. „- für leichte Hochtouren“ sind ebenso wie „Lawinen und Risikomanagement“ Klassiker. Heuer neu erschienen sind zwei Bücher, die nicht alpine-technisch orientiert sind: Die Autoren Jürg Meyer und Thomas Scheiber kennen bergundsteigen-Leser gut, haben sie doch die geniale Serie über Geologie (bergundsteigen 2/11, 4/11 und 2/12) verfasst. „Steinland Alpen“ ist nun die erweiterte und ergänzte bergundsteigen-Serie in Buchform. Konkurrenzlos kurzweilig und kompetent, mit gelungenen Grafiken und tollen Fotos wird dem Bergwanderer und Kletterer erklärt, worüber er und sie auf Ausflügen in den Alpen stoßen können. Wem das zu „hart“ ist, wessen Herz sich von der Fauna und Flora erweichen lässt, dem sei „Lebendige Alpen“, von der Biologin und Bergführerin Barbara Leuthold Hasler empfohlen. Übersichtlich, kompakt und spannend erfahren Leserinnen alles über Gebirgslebensräume und ihre Bewohner, über Schutzgebiete und was bei der Tourenplanung berücksichtigt werden sollte sowie Tipps, wie was unterwegs am besten beobachtet werden kann. Gratulation den Autoren und bergpunkt für diese beiden gelungenen Publikationen – wir sind gespannt, was als nächstes folgt ... (Max Largo)

### Mountain Equipment Ultralight Biwaksack 2 Personen

Über den wahren Sinn von superleichtgewichtiger Ausrüstung darf gestritten werden. Doch beim Biwaksack stellen sich folgende Fragen: Wirklich mitnehmen? Für die lächerliche Tages-tour den großen Beutel spaziertragen? Antwort: Klar, ein Biwaksack für sich selbst und die KumpelsInnen ist nahezu immer eine gute Idee. Was er leisten kann, wissen wir: Unfall, Auskühlung, Regen, Gewitter, Nacht im Freien. Doch wer sagt, dass der Biwaksack groß und schwer sein muss, wo es in vielen Fällen der Ultralight vom britischen Hersteller Mountain Equipment ebenso tut. Dieser ist in der nicht egoistischen 2-Personen-Version ganze 180 Gramm schwer und hat ein Packmaß von ca. 12 x 8 Zentimeter (wenn mehrmals aus- und eingepackt). Klar darf kein robuster-tarpähnlicher Allzwecksack mit Ventilationsöffnungen usw. erwartet werden. Vielmehr handelt es sich um eine 213 x 152 cm große, wasser- und winddichte und innen silberbeschichtete PE-Folie, in die zu zweit hingeschlüpft werden kann. Nicht mehr und nicht weniger. Sehr positiv der Packsack: dieser ist groß genug dimensioniert, dass man den Biwaksack nach Gebrauch wieder leicht hineinbekommt, es ist sogar noch Platz für eine Stirnlampe o.Ä. Für geplante Biwaks oder ernstere Unternehmungen nur bedingt geeignet ist der Ultralight ideal, um das ganze Jahr über einfach im Rucksack gelassen zu werden – dort hat er sogar im Erste-Hilfe-Paket Platz, das ja auch immer mit dabei ist ... (Peter Plattner)

Mountain Equipment Ultralight

Bivi 2 Personen / 180 Gramm

213 x 152 cm / ca. € 30,-



### Simond Spider Auto3+BLC HMS-Karabiner

In seinem Beitrag „Unfallmuster beim Anseilen mit Karabinern“ (Seite 56) schreibt Chris Semmel u.a. über die Vor- und Nachteile verschiedener Safe-lock-Systeme. Der Simond Spider Auto3 gehört zur gut bewerteten Kategorie der pull & twist Verschlüsse, d.h. die drei Bewegungen zum notwendigen Öffnen sind: ziehen, drehen und aufdrücken. Über Vor- und Nachteile der 3-Weg-Karabiner soll an anderer Stelle diskutiert werden, für einige Situationen sind sie ideal, etwa zum Anseilen am Gletscher. Der Spider Auto3 ist hier aus mehreren Gründen sehr geschmeidig: er ist klein und handlich und lässt sich angenehm bedienen, hat keine Kerbe an der Karabinernase (sondern eine Art innenliegendes Keylock-System), ist mit einem innenliegenden Drahtbügel ausgestattet, der ein Verrutschen und damit eine Querbelastung (im Gurt) verhindert (nennt sich BLC), und er hat einen durchgehenden runden 11 mm dicken Querschnitt; letzteres ist perfekt zum HMS-Sichern und auch für diverse Seilklemmen (Tibloc & Co.). Die Bruchwerte sind okay, ebenso wie Preis und Gewicht. Ein echter Allroundkarabiner, der alle Stücke spielt. (Peter Plattner)

Simond Spider HMS Auto 3 + BLC

74 Gramm / gold / 21-9-6 kN

Schnapperöffnung 21 mm / ca. € 16,-

